

Wir sind dabei.

SCHWARZ

SEIN

IN

BERLIN

“Wir wollen uns vernetzen und gegen Diskriminierung in allen Bereichen kämpfen”

(Teilnehmende bei den Diskussionscafés)



Inhaltsverzeichnis

Schwarz Sein in Berlin.....	4
Projektprozess	5
Ergebnisse der Produktionen	7
Görli Jam Festival	7
Talkshows	8
Dokumentationen	11
Portrait von Nyima Jadama.....	14
Abschließende Gedanken.....	15
Schlüsselgedanken	16
Team WAB+	17
Galerie.....	19

Schwarz Sein in Berlin

Wo der Name Programm ist: Bei dem Projekt **“Schwarz Sein in Berlin”** geht es darum, Schwarze Menschen in Berlin in ihrer Diversität und Vielfalt zu zelebrieren und gemeinsam gegen Diskriminierungen zu arbeiten, während Safe Spaces entwickelt werden und Spaß und Freude durch Vernetzung entstehen. Schwarzsein soll Bühne, Mikrophon und Zuhörer*innen haben, der Kampf für eine bessere Welt, eine gerechte Zukunft muss gemeinsam stattfinden. Dafür wurde während der Treffen viel besprochen: Welche Realitäten gibt es in Berlin? Welche Probleme und Konfrontationen? Wo können Akkus geladen werden, um die Kraft für den Kampf nicht zu verlieren?

Wir wollen eine gerechtere Zukunft, wir wollen dabei sein und wir wollen Raum einnehmen!

Das Projekt **“Schwarz sein in Berlin”** wurde von Blaise Baneh Mbuh geleitet—wer uns kennt, kennt Blaise. Als Filmmacher, Aktivist und Medientrainer hat er wie immer viel Erfahrung in die Bearbeitung dieser auch schweren Themen gebracht, hat dafür gesorgt, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt und unsere Endergebnisse so berührend und inspirierend werden konnten.

Euer Joliba Öffentlichkeitsteam

Projektprozess

Von Juni bis Dezember 2023 wurden junge Menschen afrikanischer und afro-deutscher Identität eingeladen, an Workshops und Aktivitäten zur Resilienzstärkung von BIPOCs (Black, Indigenous, People of Color) teilzunehmen.

In den regelmäßigen wöchentlichen Meetings wurde das vielschichtige Thema besprochen. Den Teilnehmenden wurde in Technikworkshops das filmische Arbeiten mit professionellem Equipment beigebracht und das Empowerment bestärkte sie, Produktionen zu planen und zu organisieren, die Schwarze Identitäten gleichberechtigt thematisieren und sichtbar machen. Im gemeinsamen Austausch und unter gegenseitigem Empowerment produzierten die Teilnehmenden im Jahr 2023 sechs Filmproduktionen unter dem Label **WAB+** (We Are Black plus), die auf global-we-media.com gestreamt werden.

Zur Abbildung der Thematik wurden Talk-Shows produziert, die sogenannten “Diskussionscafés”. Bei diesen selbst-organisierten Film- und Medienproduktionen lernten die Teilnehmenden Expert*innen und Aktivist*innen kennen. Die Gesprächsrunden bestätigten die Herausforderungen der Teilhabe Schwarzer Menschen in Bereichen wie Politik, Verwaltung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, die die Teilnehmenden bereits in den Workshops herausgearbeitet hatten. Somit bestärkten die Produktionen WAB+s Thema sich für die Ziele der UN-Dekade für Men-

schen afrikanischer Herkunft durch mediale Beiträge stark zu machen.

Die Teilnehmenden beschlossen ebenfalls herausragende Schwarze Persönlichkeiten in filmischen Porträts zu präsentieren, die in der Reihe “Black Excellences” gestreamt werden. Die Projektgruppe wurde ebenfalls aufgefordert, zwei öffentliche Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt “Gleichstellung im globalen Zusammenhang” zu dokumentieren.

Im Projektverlauf leiteten diverse Expert*innen mehrere Lerneinheiten zu Themen wie Kolonialgeschichte, Restitution, gesellschaftliche Auswirkungen des Antis Schwarzen Rassismus und Schwarze Autor*innen in Deutschland.

Ergebnisse der Produktionen

Im Rahmen des Projekts wurden folgende Werke realisiert:

Görli Jam Festival

Die Dokumentation „Görli Jam Festival“ diente als vorbereitendes Medienkompetenztraining für die Teilnehmenden. Das Video gibt einen Einblick in die lebendige kulturelle Vielfalt im Sozialraum Friedrichshain-Kreuzberg.

Die Projektgruppe trat als eigenständige Instanz der Plattform *Global We Media* auf. In der Produktion konnten die Mitwirkenden ihre technischen Kompetenzen demonstrieren und sie erhielten Anerkennung, sowohl von den anderen Mitwirkenden als auch dem Publikum.



Talkshows

In zwei Talk-Shows wird der fortbestehende strukturelle Rassismus, der Menschen afrikanischer Herkunft täglich beeinflusst, erörtert. Die Diskussionsteilnehmenden besprechen Bewältigungsstrategien und gesellschaftliche Alternativen, die sie in ihrem Aktivismus nutzen.

„Schwarze Eltern empowern gegen institutionellen Rassismus“

Schwarze Eltern stehen oft vor Herausforderungen, wenn es um die Diskriminierung ihrer Kinder in Bildung und Freizeit geht. Bei unserem ersten Diskussionscafé tauchten wir tief in diese Thematik ein und beleuchteten mögliche Lösungen und Bewältigungsstrategien. Das Diskussionscafé hat sich auch mit Organisationen beschäftigt, die es sich zur Aufgabe machen, eben diesen Personen zu helfen.

Als Moderation hat sich Nyima Jadama mit Amal Abbas ausgetauscht. Als Leiterin des Tubman-Networks berichtet Jadama über Erfahrungen der großen Community an schwarzen Müttern und Vätern in Berlin.



„Anti-Schwarzer Rassismus in Deutschland und die Widerstandsfähigkeit Schwarzer Menschen“

Anti-Schwarzer Rassismus (ASR) ist tief in der westlichen Gesellschaft verwurzelt und beeinflusst nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens von Menschen afrikanischer Herkunft. Gemeinsam müssen wir postkoloniale Machtpraktiken überwinden. Dazu ist nicht nur Engagement und Mut erforderlich, sondern auch Bildung.

Welche Bereiche der Gesellschaft und des Lebens sind besonders durch ASR betroffen? Welche Nachteile entstehen durch ihn? Wie wird dagegen vorgegangen? All dies wird in unserem 2. Diskussionscafé näher erläutert.

Moderiert von Valerie Viban, im Gespräch mit Denise Youm, Expertin für Rassismus. Sie diskutieren über Formen und Auswirkungen des Anti-Schwarzen-Rassismus, zählen betroffene Menschengruppen auf und formulieren Lösungen zur Überwindung des Phänomens.



Dokumentationen

Zwei Dokumentationen stehen mit dem Projektthema: „Resilienz der BIPOCs in Deutschland“ im engen Zusammenhang. Die Preisverleihung der Deutschen Afrika Stiftung und auch die TANG Awards schaffen Sichtbarkeit für herausragende Menschen afrikanischer Herkunft.

„Die Preisverleihung der Deutschen Afrika Stiftung 2023“

Im Jahr 2023 fand in Berlin die Preisverleihung der Deutschen Afrika Stiftung statt. Dabei wurde die erste kamerunische Frauenkonvention für Frieden ausgezeichnet, eine nationale Plattform mit 1500 Mitgliedern. In den Berichten und Erzählungen der Frauen wurde deutlich, wie regionale Konflikte sowie der weltweite anti-schwarze Rassismus die Gemeinschaften beeinflusst haben. Sie beleuchteten die Auswirkungen von Gewalt und Krieg auf die Dorfgemeinschaften sowie die verborgenen Narben, die über die vergangenen Jahrhunderte entstanden.



“TANG AWARDS 2023 - Black Excellence in Germany”

Eine der Preisträger*innen war Elizabeth Keneza, eine von den Vereinten Nationen ausgewählte und trainierte UN-Fellow, die sich im Rahmen der 10-jährigen UN- Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft engagierte. Seit 2015 arbeitet sie daran, die Gleichstellung und Sichtbarkeit Schwarzer Menschen in Deutschland voranzutreiben. Obwohl ihre Arbeit bis 2021 wenig Erfolgsaussichten hatte, führten die Ziele der UN-Dekade in den letzten zwei Jahren zu spürbaren Veränderungen.

Diese Veränderungen basieren auf drei Säulen: der Anerkennung kolonialer Verbrechen, der Förderung von Gerechtigkeit und Gleichstellung, sowie dem Recht auf Entwicklung. Mit dem Ende der Dekade 2025 ist es entscheidend, die erzielten Fortschritte in Bildung, Wohnen, Gesundheit und Arbeit nachhaltig zu sichern und nicht aus der politischen Agenda verschwinden zu lassen. Die Website "International Decade for People of African Descent (2015-2024) | UNESCO" bietet Informationen für Engagierte.



Portrait von Nyima Jadama



Nyima Jadama lebt seit 2015 in Deutschland und arbeitet als Journalistin, Öffentlichkeitsprecherin und Aktivistin. Sie teilt ihre Erfahrungen als Journalistin mit afrikanischer Muttersprache in Deutschland. Eine wichtige Chance bot ein journalistisches Volontariat bei Alex Berlin das Community Fernsehen, wo sie nun die zweisprachige Sendung Nyimas Bantabaa (Ort der Zusammenkunft) moderiert. Die Sendung behandelt Themen wie Migration, Flucht, Integration, die Situation marginalisierter Gruppen und Empowerment.

Jadama setzt das Konzept von Bantabaa nicht nur bei Alex Berlin um, sondern organisiert auch die Veranstaltung "Kids Bantabaa" im Yaam Berlin, einem Zentrum für Subkultur, Musik und urbanen Lifestyle. Bei "Kids Bantabaa" kommen Kinder aus verschiedenen Kulturen zusammen, um sich auszutauschen und sich durch Spiele, gemeinsames Essen und Spaß zu stärken.

Abschließende Gedanken

Die Mitwirkenden thematisierten in ihren Beiträgen Racial-Profiling sowie Ungleichheiten in Gesellschaftsstrukturen und präsentierten verschiedene Formen der Unterdrückung und Marginalisierung, denen Menschen afrikanischer Identität ausgesetzt sind, basierend auf Ergebnissen, die aus Statistiken sprechen und in wissenschaftlichen Studien aufgezeigt werden.

In Städten wie Berlin, in der eine für Deutschland sehr große Anzahl von Menschen afrikanischer Herkunft wohnt und in das diverse kulturelle und soziale Netzwerk integriert sind, bleibt dennoch die Realität des Rassismus allgegenwärtig. Trotz des Fortschritts in Form von Anti-Rassismus-Initiativen besteht weiterhin die dringende Notwendigkeit, die Behandlung Schwarzer Menschen in Berlins Institutionen zu verbessern, sei es im Bildungs-, Wohnungs-, Gesundheits- oder Arbeitsbereich.

Die gegenwärtigen globalen Krisen verdeutlichen das Ausmaß rassistischer Diskriminierung auf verschiedenen Ebenen. Es ist daher entscheidend, dass Regierungen und Organisationen ihre Reaktionen auf Krisen regelmäßig überprüfen, um sicherzustellen, dass rassistische Tendenzen überwunden werden. Transparente Berichterstattung und Rechenschaftspflicht spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Schlüsselgedanken

... die Gäste unserer Diskussionscafés aufwarfen:

- Schwarze Menschen sollten Koalitionen und Netzwerke schaffen, die sich mit der Rassismus Problematik ihrer Communities befassen und widerstandsfähig auf der Suche nach Lösungen, die die Rechte der BIPOCs schützen, sein.
- Schwarze Menschen sollten Koalitionen gründen und dafür kämpfen, dem Parlament neue Gesetze zu präsentieren, die die Rechte von BIPOCs beschützen.
- Deutsche Netzwerke und Institutionen sollten mit Afrokulturellen-Institutionen zusammenarbeiten, um diese Initiativen im Kampf für Gerechtigkeit zu begleiten
- Institutionen müssen ein sicheres und nicht-diskriminierendes Bildungssystem für alle BIPOC-Kinder in Schulen schaffen.

Team WAB+



Text: Leon Oranian

Mediateam: Grace Mwangi, Anderson Ngali, Lynn Njoki, Musa Jaiteh, Vanessa Tamia, Uwila Sinsungwe, Samin Hosseini, Mahdi Anobi, Jaqueline Nakiri-Nalubale, Esther Tembo, Kreshnik Ramadani, Jackson Dryer, Monicah Wamaitah Njoroge, Simon Yves

Fotografie, Medientechnik- und Gestaltung: Ras Aauto

Layout: Kreshnik Ramadani

Editing: Anna Spiegelberg

Projektcoaching: Katharina La Henges

Projektleitung: Blaise Baneh Mbuh

Durchgeführt von:

JOLIBA e.V.

Interkulturelle Hilfen zur Erziehung

Görlitzer Str. 70

10997 Berlin

www.joliba.de



Global We Media

Görlitzer Str. 1 (Haus 3)

10997 Berlin

www.global-we-media.com



In Koproduktion mit:



Gefördert durch

BERLIN



Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

im Rahmen von

**DEMOKRATIE.
VIELFALT.
RESPEKT.**

Das Landesprogramm gegen
Rechtsextremismus, Rassismus
und Antisemitismus

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Galerie



